

der zum Druck möchte befördert werden [...]“ – 3 F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26). – 4 Carl Heinrich v. Nostitz (FG 360; 1641), s. Anm. 5 u. K 2. – 5 Auf einer Reise nach Hamburg, Den Haag, Paris, Turin und Wien kam F. Christian II. nach Orange (5. – 8. 6. 1634), u. a. begleitet von Carl Heinrich v. Nostitz und Abraham v. Rindtorf (FG 352; 1640). S. K 2. Vgl. *Christian: Tageb.* XIII, Bl. 49rff. Nach seiner Ankunft am 5. 6. zu später Stunde traf Christian am 6. 6. auf dem Kastell mit „herren Christoff von Dona den itzigen Gouverneur, meinen alten bekandten vndt trewen Achatem“ und später auch mit dessen Gemahlin Ursula zusammen. (49r). Christian schildert im Folgenden seine Eindrücke von der Familie Dohna, von Festung, Stadt, Regierungseinrichtungen, Religionsverhältnissen, Vegetation (keine Orangen in Orange...), Sehenswürdigkeiten (Kapuzinerkloster, antiker Circus, Triumphbogen u. a.), den hiesigen Skorpionen etc. Er erwähnt auch den nahegelegenen Mt. Ventoux, anscheinend ohne Kenntnis seiner Besteigung durch Petrarca. Am 8. 6. gibt man sich einen „trewhertzigen abschiedt“; Dohna begleitet Christian bis an die Grenze des Ft.s, von wo die Reise durch die Provence nach Aix fortgesetzt wird. – 6 Vgl. K 2 u. Anm. 7. – 7 Ursula, geb. Gfn. v. Solms-Braunfels (AL 1619, TG 43). Über die Verhandlungen zu ihrer Vermählung mit Christoph zu Dohna (1620) s. Volker Press: *Das Haus Dohna* (s. K 3), 371–402. Ursulas Schwester Amalia (1603–1675) war verheiratet mit F. Friedrich Heinrich v. Oranien (s. K 2). – 8 Christoph zu Dohna war vom Luthertum zur reformierten Religion konvertiert, der auch F. Christian anhing.

K II 1 Dieses Werk und die anderen hier genannten, außer den Betrachtungen über das Hohelied, waren weder im Manuskript noch im Druck aufzufinden. Anfragen (auch bei S. D. Fürst Alexander zu Dohna† u. Prof. Dr. Lothar Graf zu Dohna) und Nachforschungen u. a. im Stadtarchiv zu Orange, im Königl. Hausarchiv und im Archiv der Generalstaaten in Den Haag sowie im erhaltenen Teil des Fürstlichen Hausarchivs Dohna-Schlobitten (im GSTA-PK Berlin) blieben erfolglos. Zu den übrigen Werken des Burggrafen und Herrn Christoph zu Dohna (FG 20) s. *Conermann III*, 22f. und 280412 I–II (Lit. in Q). – 2 Vgl. K 4. – 3 Der Philosoph Zenon aus Kition begleitete auf Drängen Kg. Antigonos' v. Makedonien denselben zu einer Vergnügung (zu Aristokles dem Musiker), stahl sich aber, als es ihm zuviel wurde, davon. Diog. Laert. VII 13f. „Nach dem Tode Zenos soll er gesagt haben: ‚Was für ein Publikum habe ich verloren.‘“ Diog. Laert. VII, 15: Ἀντίγονον, οἷον εἶη θεάτρον ἀπολωλεκώς. Vgl. Art. „Zenon (2) von Kition“, in: *RE* 2. Reihe, 19. Halbbd. München 1972, 83–121. – 4 Vgl. Epikur nach Sen. ep. 7, 11: „satis enim magnum alter alteri theatrum sumus“. – 5 Übersetzung für Burggraf, d. i. Burggf. u. Herr Christoph zu Dohna (FG 20).

K III 1 Adolph v. Börstel, der langjährige Agent der Fürsten v. Anhalt in Frankreich, s. 190322 u. ö. – 2 F. Johann Georg I. v. Anhalt-Dessau (FG 9), der 1618 gestorbene älteste Oheim F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51). Sein ältester Sohn hieß wie dessen Großvater Joachim Ernst (1592–1615). Johann Georgs noch lebende Söhne gehörten zur Fruchtbringenden Gesellschaft, F. Johann Casimir (FG 10) und F. Georg Aribert (FG 24). – 3 Thomas Benckendorf, Sekretär F. Christians II., war seit 1627 Kammer- und Küchenschreiber Pz. Christians II., seit dem 10. 8. 1628 sein Kammerschreiber und Kammerdiener. Häufig erwähnt in *Christian: Tageb.* V, z. B. 28. 11. 1627, 1. 2. 1628 u. 1. 6. 1628; XIV, 16. 9. 1636; 14. 8. 1637. Imm. U. Leiden 3. 4. 1626, *Mat. Leiden*, 191. Zu seinem Bruder Joachim Christoph B. vgl. 300725 K 8. – 4 Burggfn. u. Frau Ursula zu Dohna (AL 1619, TG 43), geb. Gfn. v. Solms-Braunfels, Gouverneurin des Ft.s Orange bis zur Mündigkeit ihres Sohns Friedrich, s. K I 7 bzw. K 3. Vgl. 300410 K 55 u. K I 20; 310311; ferner *Les mémoires du Burgrave et Comte Frédéric de Dohna* (s. K 3). Vgl. Christians Tagebuch-Eintrag v. 3./13. 2. 1637: „Deß h. v. D. gouverneur zu Orange, gemahlin auch noch zu gevattein gebehten. wegen aller kunde, zu erhaltung Freundschaft.“ (*Christian: Tageb.* XIV, Bl. 355v).